

Treffen der deutschsprachigen Mediationsverbände in Bozen

Seit rund 15 Jahren tauschen sich Vertreter der deutschsprachigen Mediationsverbände regelmäßig über die Entwicklungen in ihren Ländern und Verbänden aus. Ein Highlight dieser Treffen war der 18. Juli 2013 in Wien, als der „Tag der Mediation“ ins Leben gerufen wurde. 2019 fand neben dem Treffen in Salzburg im April auch eines in Bozen statt.

Thomas Robrecht

Am 9. Oktober 2019 kamen Vertreter der Mediationsverbände aus Deutschland (BAFM, BM, BMWA, DFFM, DGM), Österreich (ÖBM, ÖNM), der Schweiz (SDM/FSM) und Südtirol (Medianda) in Bozen in den Räumen der Handelskammer Südtirol zusammen.

Zum Auftakt gab der Sekretär des Schiedsgerichts, Dr. Ivo Morelato, einen eindrucksvollen Einblick in die Arbeit der 35 Mediatoren der Handelskammer Südtirol. Nachfolgend einige interessante Aspekte:

- In Italien gibt es im juristischen Kontext Mediation, die in bestimmten Fällen verpflichtend sein kann.
- In der Handelskammer Südtirol wurden seit 2010 circa 1.300 Mediationsverfahren durchgeführt.
- Zu Ausbildungszwecken können an jeder Mediationssitzung bis zu zwei Praktikanten teilnehmen.
- Mediatoren müssen 20 absolvierte Praktika nachweisen. Eine Mediationsausbildung von 40 Stunden ist nur für Nicht-Juristen erforderlich.
- Die Handelskammer Bozen führt eine Erfolgsstatistik ihrer Mediatoren (1–63 Fälle je Mediator). Sie zeigt, dass eine längere Ausbildung zu höheren Erfolgsquoten führt.
- Die einzelnen Erfolgsquoten reichen von 0 bis 44 Prozent, der Durchschnittswert liegt bei circa 30 Prozent.
- Die höchste Erfolgsquote liegt im Familienbereich und beträgt 88 Prozent (acht Verfahren).

Anschließend erfolgte ein Austausch über die aktuellen Themen der jeweiligen Länder:

- Die deutschen Verbände stellten die im „Qualitätsverbund Mediation“ (QVM) erarbeiteten Standards vor. Nach über einem Jahrzehnt Arbeit ist es dort nun gelungen, dass sich fünf Verbände auf ein gemeinsames Qualitätssiegel einigen. Dieses Ergebnis erzeugte viel positive Aufmerksamkeit in den öffentlichen Institutionen.

- Vonseiten der Schweizer wurden Mediationskompetenzen für die Ausbildung beschrieben. Für die Öffentlichkeit gibt es ansprechende Kurzgeschichten für potenzielle Medianden.
- Österreich befasst sich seit drei Jahren mit dem Thema „Professionalisierung von Mediation“. Dieses Thema wird im Jahr 2020 konsequent weiterentwickelt.

Das nächste Treffen der deutschsprachigen Mediationsverbände findet vom 30. Juni bis zum 1. Juli 2020 in Wien statt. Es wurde vereinbart, dass bis dahin die einzelnen Verbände das Thema „Professionalisierung von Mediation“ im Sinne von „Verberuflichung“ verbandsintern erörtern werden.

Ziel ist die Überprüfung der Frage, ob das Thema der Professionalisierung für alle Länder und Verbände Priorität besitzt. Falls dem so ist, besteht die Chance, mit grenzüberwindendem Handeln die Verankerung von Mediation in unserer deutschsprachigen Gesellschaft weiter zu fördern und zu stärken.

Literatur

Schuster, Mathias (2019): Mediation als Profession – Eine Reise von Weimar nach Salzburg. Die Mediation, IV/2019, S. 92.

Thomas Robrecht

Mediator und Ausbilder für Mediation BM®, Sprecher der Auslandsgruppe Deutschland beim ÖBM.

